

Die erste Museumsnacht in Freiburg lockte 4000 Menschen an

«Herein, es ist offen!»: Dieser Einladung sind am Samstagabend unzählige Freiburger gefolgt. Die erste Museumsnacht war ein **voller Erfolg**.

REGULA SANER

Das Programm für die erste Freiburger Museumsnacht war vielversprechend und die Versprechungen wurden auf der ganzen Linie eingelöst.

Der schöne Vorsommertag lockte am Samstag viele Menschen ins Freie, in der Freiburger Innenstadt herrschte reges Treiben, die Leute sasssen auf den Terrassen der Cafés, spazierten in den Gassen und waren guter Laune. Die Sorge, dass bei diesem schönen Wetter die Lust, in ein Museum zu gehen, nicht so gross sein könnte, war unbegründet. Schon das gelbe Armband an den Handgelenken der Leute verriet, was sie vorhatten. «Wen ich heute auch traf, alle sagten, sie gingen an die Mu-

seumsnacht», erzählte eine Frau in den Kellergewölben des Nähmaschinenmuseums. Zwischen alten Staubsauermodellen und Nähmaschinen aus Ur-Ur-Grossmutterzeiten war schon um 19 Uhr fast kein Durchkommen mehr. Ein Hallo hier, ein Bonjour da, die Museumsnacht wurde zu einem regelrechten Stelldichein.

Collagen...

«Ja, ich bin mit der ganzen Familie hier: mit meiner Frau, meinen Kinder und meiner Schwiegermutter», bestätigte ein Mann, der im Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle mit Leim, Filzstift und Schere hantierend an seiner Collage arbeitete. Der Grafiker hatte sichtlich Spass. Und seine kleine Tochter Cloé verriet: «Klar, nächstes Jahr komm ich wieder!» Auch ein anderes Mädchen, wie viele andere Kinder, liess sich von den bunten, lärmenden Tinguely-Maschinen für seine Collage inspirieren.

...Musik...

Zwei Musiker spielten neben der Bar leichten Jazz, an den Stehtischchen vor dem Museum plauderten die Besucher bei einem Glas Rotwein. Mit-



Die Veranstalter der Freiburger Museumsnacht – im Bild der Espace Tinguely in Freiburg – sind vollauf zufrieden.
Bild Vincent Murith

ten drin der Koordinator der ersten Freiburger Museumsnacht, Tourismusdirektor Nicolas Zapf: «Ich bin mehr als zufrieden, ich bin richtig glücklich», sagte er strahlend. Währenddessen tauchten die Scheinwerfer das Museumsgebäude in ein sanftes gelbes Licht. Die Beleuchtung wurde zum Wegweiser auf der Tour von Museum zu Museum.

Nur einige Meter weiter weg, im Lapidarium des Museums für Kunst und Geschichte, erklang die ergreifende Musik aus Mozarts «Le Nozze di Figaro». Vor vollen Rängen sangen und spielten Vera Kalberguenova, Daniel Reumiller und Eric Cerantola Duette und Arien. Derweil modellierten Kinder im Nebenraum fleissig mit Ton. Gross und Klein, Jung und

Alt schienen an dieser ersten Museumsnacht voll auf ihre Rechnung zu kommen.

... und Kasperli

Der kleine Dreikäsehoch, der im Marionettenmuseum noch kokett verkündet hatte, er werde bis Mitternacht bleiben, war mittlerweile im Kinderwagen eingeschlafen. Vielleicht träumte er ja vom Kasperli.

Bilanz: «Phänomenaler Erfolg»

In einer Medienmitteilung bezeichnen die Organisatoren die erste Freiburger Museumsnacht als «phänomenalen Erfolg». Mit 4000 Besuchern seien nahezu doppelt so viele Leute gekommen wie erwartet. Absoluter Spitzenreiter war das Naturhistorische Museum mit 1850 Besuchern, gefolgt vom Espace Jean Tinguely – Niki de Saint-Phalle, dem Gutenberg-Museum sowie dem Museum für Kunst und Geschichte mit je 1400 Besuchern. Aber auch das Staatsarchiv mit fast 1200 und das Amt für Kulturgüter mit 1100 Eintritten waren sehr zufrieden. Laut dem Direktor von Freiburg Tourismus und Region, Nicolas Zapf, soll die Museumsnacht auch in Zukunft weitergeführt werden. «Wir müssen nun die gemachten Erfahrungen analysieren und gewisse Dinge noch verbessern.» Zum Teil war der Besucheransturm so gross, wie z.B. im Kaeserbergmuseum, dass nicht alle Besucher reinkonnten. *rsa*

Bezirke	Verfassungsartikel Komplementärmedizin		Einführung biometrischer Pass	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Saane	14879	5217	10739	9126
Sense	5966	2922	4932	3895
Greizer	6053	2253	4252	3979
See	5119	2236	4111	3154
Glane	2931	998	1859	1995
Broye	4121	1467	2644	2866
Vivisbach	2538	719	1587	1628
Total	41607	15812	30124	26643
Kanton	72,46%	27,54%	53,07%	46,93%

Saane-bezirk	Verfassungsartikel Komplementärmedizin		Einführung biometrischer Pass	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Arconciel	155	32	114	72
Autafond	18	4	10	11
Autigny	114	35	91	58
Avry	290	103	212	175
Belfaux	410	93	246	243
Chénens	79	30	53	53
Chésopelloz	24	2	13	13
Corminbœuf	442	138	328	241
Corpataux-Magn.	171	57	108	118
Corserrey	48	29	33	43
Cottens	182	71	142	112
Ependes	179	74	144	107
Farvagny	268	107	152	211
Ferpicloz	38	12	18	32
Freiburg	5645	2016	4046	3537
Givisiez	452	141	363	220
Granges-Paccot	262	101	190	175
Grolley	281	86	183	185
Hauterive	311	107	201	213
La Brillaz	260	71	180	152
La Sonnaz	152	44	108	86
Le Glèbe	172	45	105	111
Le Mouret	421	153	282	286
Marly	1248	444	971	692
Matran	248	107	190	167
Neyruz	345	123	236	224
Noréaz	79	19	39	55
Pierrafortscha	32	14	36	11
Ponthaux	134	40	98	80
Prez-vers-Noréaz	129	40	89	82
Rossens	209	95	143	161
Senèdes	21	12	17	16
Treyvaux	248	80	161	165
Villars-sur-Marly	23	3	23	3
Villars-sur-Glâne	1679	661	1342	957
Vuisternens-en-O.	110	28	72	59
Total	14879	5217	10739	9126

Sense-bezirk	Verfassungsartikel Komplementärmedizin		Einführung biometrischer Pass	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Alterswil	273	132	219	181
Bösingen	584	229	455	348
Brünisried	86	32	67	50
Düdingen	1187	559	1026	710
Giffers	172	87	163	99
Heitenried	194	81	159	118
Oberschrot	109	85	99	95
Plaffeien	209	142	147	198
Plasselb	120	53	89	83
Rechthalten	152	65	126	87
Schmitten	571	232	465	332
St. Antoni	283	128	235	175
St. Silvester	111	74	84	99
St. Ursen	195	91	168	114
Tafers	482	225	445	258
Tentlingen	141	92	136	97
Überstorf	357	174	272	259
Wünnewil-Flamatt	689	404	539	541
Zumholz	51	37	38	51
Total	5966	2922	4932	3895
Jaun	90	53	53	91

See-bezirk	Verfassungsartikel Komplementärmedizin		Einführung biometrischer Pass	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Bärfischen	89	31	51	66
Bas-Vully	307	124	237	185
Büchslen	33	16	31	18
Courgev./Gurwolf	152	91	122	123
Courlevon	42	16	32	25
Courtepin	353	106	257	200
Cressier	162	30	108	82
Fräschels	117	40	81	78
Galmiz	86	45	68	63
Gempenach	36	31	23	46
Greng	34	14	28	20
Gurmels	499	227	381	317
Haut-Vully	269	116	226	156
Jeuss	86	27	57	53
Kerzers	590	278	501	353
Kleinbödingen	105	41	82	60
Lurtigen	47	23	44	27
Meyriez/Merlach	140	76	143	72
Misery-Courtion	190	48	120	121
Muntelier	192	97	179	109
Murten	1080	529	928	664
Ried	171	93	166	96
Salvenach	97	33	77	53
Ulmiz	70	32	47	54
Villarepos	98	32	62	62
Wallenried	74	40	60	51
Total	5119	2236	4111	3154

Deutlichere Resultate als das Gesamtergebnis

Die beiden eidgenössischen Vorlagen sind am Wochenende im Kanton Freiburg deutlicher angenommen worden als im gesamtschweizerischen Durchschnitt.

WALTER BUCHS

FREIBURG Bei der Zustimmung durch alle Bezirke und alle Gemeinden liegt der Ja-Stimmenanteil für den Verfassungsartikel zur Komplementärmedizin im Kanton um fast 5,5 Prozentpunkte höher als im Landesdurchschnitt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben «ein Zeichen gesetzt für eine integrativere Medizin und damit für mehr Zusammenarbeit von Schul- und Komplementärmedizin», schreibt das Freiburger Pro-Komitee in einer Mitteilung vom Sonntag.

Zur schnellen und effizienten Umsetzung brauche es auf kantonaler Ebene «vor allem eine Anpassung der gesetzlichen Regelung für komplementärmedizinische Therapeuten», schreibt das Pro-Komitee. Komitee-Präsidentin Ursula Spring betont: «Für einen Grossteil der Bevölkerung gehört die Komplementärmedizin seit jeher natürlicherweise zur Gesundheitsversorgung.»

«Rote Karte für Bundesrat Couchepin»

SP-Grossrätin Antoinette Romanens zeigte sich gestern den FN gegenüber sehr zufrieden über die Deutlichkeit des Abstimmungsergebnisses. Dies sei ein klares Zeichen an den Bundesrat und das Parlament, kom-

plementärmedizinische Heilmethoden wieder in den Leistungskatalog der Grundversicherung aufzunehmen. Für CVP-Kantonpräsident Emmanuel Waeber hat das Stimmvolk dem Gesundheitsminister die rote Karte gezeigt. «Nach dem unsäglichen Vorschlag für eine Arztvisitegebühr und dem heutigen Abstimmungsergebnis ist es Zeit für den Rücktritt von Bundesrat Couchepin», fordert Waeber.

SVP-Präsidentin Gilberte Demont erinnerte daran, dass ihre Partei die Berücksichtigung der Komplementärmedizin im Gesetz und nicht in der Verfassung regeln wollte. Nun gehe es darum, die Konsequenzen zu tragen, und das bedeute Mehrkosten.

Vorsichtige Zustimmung

Im Kanton Freiburg wurde die Vorlage zur Einführung der elektronischen Speicherung der biometrischen Daten in vier Bezirken angenommen und in den drei rein welschen Bezirken abgelehnt. In 90 Gemeinden kam eine Ja- und in 72 einen Nein-Mehrheit zustande, während das Ergebnis in sechs Gemeinden unentschieden ausfiel.

«Die Bevölkerung ist punkto Vertraulichkeit der persönlichen Daten sehr sensibel», deutet SVP-Präsidentin Gilberte Demont das Ergebnis. Für die Behörden bedeutet dies, dass man sehr klug damit umgehen müsse. «Das Bedürfnis nach erhöhter Reisefreiheit war der Mehrheit der Stimmentenden in unserem Kanton offenbar wichtiger als die Ängste, welche gegen die zentrale Datenbank geschürt wurden», fügt CVP-Kantonpräsident Emmanuel Waeber hinzu.